

Von diesem ganzen Elend scheint das bekannte Wort in Hiob 30 zu gelten: "Deren Väter", sagt er, "habe ich nicht für wert geachtet, sie bei den Hunden meiner Herde anzustellen. Sie gelten als Leute, die selbst den Lebensunterhalt nicht verdienen; geschwächt durch Mangel und Hunger nagten sie die Wüste ab und strotzten vor Elend und Not, sie aßen Gras und Baumrinde, und die Ginsterwurzel war ihr Brot. <II, 401> In den Talgründen suchten sie danach, und wenn sie vereinzelt etwas gefunden hatten, liefen sie mit lautem Geschrei herzu. An öden Talabhängen wohnten sie, in Erdhöhlen und auf steinigem Boden; sie freuten sich dabei noch und hielten es für ein Vergnügen, unter Dornesträuch zu leben". Soviel an der angegebenen Stelle. Dieser Text ist so abgefaßt, als sollte er sich buchstäblich auf die Araber beziehen.

0693

0691

0697

0687

0702

Wenn sie nun aber aus Mangel an Raubgut nicht in der Wüste bleiben können, vereinigen sie sich notgedrungen in Scharen, lassen die Frauen und Kinder in der Wüste zurück, fallen in ein Grenzgebiet ein, dringen bei Nacht in eine Stadt oder ein Dorf ein, brechen die Haustüren auf, und was ihnen dann nur immer unter die Hände kommt, rafften sie an sich; und auf diese Weise mit Beute beladen, flüchten sie dann zurück zu ihren Frauen und Kindern in die Wüste; Menschen töten sie aber nicht, außer dies geschähe durch einen unglücklichen Zufall. Derartige Übergriffe begehen sie nun aber in Syrien, Philistää und Ägypten, und manchmal schleichen sie sich sogar in große Städte ein und ziehen sich, nachdem sie einige Häuser ausgeraubt haben, mit ihrer Beute zurück. So sind sie während der Zeit, die ich in Jerusalem verbracht habe, zweimal im Schutz der Dunkelheit heimlich in die Stadt eingedrungen und haben dabei üblen Mutwillen getrieben, und niemand kann Herr über sie werden, sondern alle fürchten sie. Und dies scheint einem Kenner der heiligen Schrift nicht verwunderlich. Denn zu Zeiten mächtiger Könige, als die bestgeordneten Staatswesen bestanden, haben die besagten Araber das Land überfallen, wie auch 2. Chronik 21 (V. 16 ff) schreibt, wo sich die Nachricht findet, daß die Araber in Jerusalem eindringen, alles ausplünderten und aus dem Palast des Königs auch seine Frauen und Söhne wegführten usw. Eben solche Araber haben auch beim Wiederaufbau Jerusalems und des Tempels den Nehemia bedroht, wie Nehemia 2, 19 von dem Araber Geschem berichtet, der verhindern wollte, daß Jerusalem wieder aufgebaut wurde. Und nach Nehemia 4 verschworen sich die Araber gegen die Wiedererbauer der heiligen Stadt. Und ich glaube, wenn heutzutage jemand versuchen würde, Jerusalem mit Mauern, Toren und Riegeln gehörig zu sichern, daß dann die Araber auf jede erdenkliche Weise Widerstand leisten würden.

0682

0742

0642

0792

0592

0192

Von diesen Arabern steht in 2. Makkabäer 12 (V. 10ff), daß sie mit einem starken Heer, das aus fünftausend Mann zu Fuß und fünfhundert Reitern bestand, Judas Makkabäus angriffen, von Judas aber besiegt wurden und dann darum baten, einander die Friedenshand zu reichen, wobei sie versprachen, Vieh zu liefern und auch sonst gute Dienste zu leisten. Da nun Judas der Ansicht war, sie könnten ihm tatsächlich bei vielen Gelegenheiten von Nutzen sein, schloß er mit ihnen Frieden, und die Araber zogen sich zu ihren Zelten zurück. An diesem Text zeigt <II, 402> sich, daß sie auf die selbe Weise wie heutzutage auch damals das Land heimsuchten; auch in 1. Makkabäer 11 ist von ihnen die Rede.

Ende

Anfang

Diese Araber konnte kein König oder überhaupt ein Herrscher jemals bezwingen, wie Diodor in seinem Geschichtswerk Band III Kap. 13 sagt: "Zwischen Syrien und Ägypten liegt das wüste Arabien; es ist wasserarm und bringt daher nur für wenige den Lebensunterhalt hervor, und deshalb sind diese durch ihre Raubzüge für die Nachbarstämme eine ständige Bedrohung und auch in einem Krieg nicht zu besiegen. Die Bewohner der wasserleeren Gegend graben